

Wie viele Indianer mit knallrotem Gummiboot saßen im Kühlschrankschrank?

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 7. November 2017 16:32

[Zitat von Steffda](#)

Was ist schlimm daran, in einer Prüfung (und auch sonst) zu erwarten, dass die Aufgabenstellung durchdacht wird, bevor man losrechnet?

Man erwartet in dieser Situation keine unlösbare Aufgabe. Deshalb sitzt man unter Zeitdruck da und liest sie mehrmals, weil man erstmal der Ansicht ist, man stehe "auf dem Schlauch". Ich seh's ja an den Handwerks-Abschlussprüfungen: Wenn da mal eine Angabe fehlt (das ist dann allerdings ein Versehen) brauchen selbst die Guten mehrere Minuten, bis sie sich mal trauen zu sagen "das geht nicht, da fehlt was".

In 'ner [Klassenarbeit](#), bei der man entsprechend mehr Zeit einplanen kann, kann man sowas - warum auch immer - mal machen. In einer ernstzunehmenden Abschlussprüfung ist das ein no-go.

Gruß,
DpB

PS: Sollte das BVJ im Saarland das gleiche sein wie bei uns, sind das sowieso insgesamt kognitiv eher schwache Schüler. Die dürften sich bei dieser Zahlenflut dann nochmal deutlich schwerer tun als ein Abiturient o.Ä.